Jahresbericht

des

Königlichen Gymnasiums

zu

Allenstein

über das Schuljahr 1903

von

Dr. Otto Sieroka,
Direktor.

1904. Progr. No. 1.

Allenstein
Druck von W. E. Harich
1904.

Bericht

über das Schuljahr von Ostern 1903 bis Ostern 1904.

I. Lehrverfassung.

1. Übersicht

über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Lehrgegenstände	A. Gymnasium.												B. Vorschule		Zusammen.
	I.	O II.	U II. a	U II. b	O III. a	O III. b	U III. a	U III. b	IV. a	IV. b	V.	VI.	1.	2.	
Christliche Religionslehre (ev. u. kath.)	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	2	2	19
Jüdische Religionslehre	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	-	—	6
Deutsch und Geschichtserzählungen	3	3	3	3	2	2	2	2	3	3	3	4	3 / 4	2 / 4	42
Lateinisch . . .	7	7	7	7	8	8	8	8	8	8	8	8	—	—	92
Griechisch . . .	6	6	6	6	6	6	6	6	—	—	—	—	—	—	48
Französisch . .	3	3	3	3	2	2	2	2	4	4	—	—	—	—	28
Englisch (wahlfrei)	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Hebräisch (wahlfrei)	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Geschichte . . .	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	22
Erdkunde . . .	—	—	1	1	1	1	1	1	2	2	2	2	—	—	14
Rechnen und Mathematik	4	4	4	4	3	3	3	3	4	4	4	4	3 / 3	2 / 3	52
Naturwissenschaften	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	24
Schreiben . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	5	5	9
Zeichnen . . .	2	2 wahlfrei	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	16
Singen	1 / 1	1 / 1	1 / 1	1 / 1	1 / 1	1 / 1	1 / 1	1 / 1	1 / 1	1 / 1	2	2	1	1	8
Turnen	3	3 1 Vorturnerstunde	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	1	1	23

2. Übersicht über die Verteilung der Unterrichtsstunden unter die Lehrer im Schuljahre 1903.

No.	Lehrer.	Ordinariate.	I.	O II.	U II a.	U II b.	O III a.	O III b.	U III a.	U III b.	IV a.	IV b.	V.	VI.	Vorschule 1. Abt.	Vorschule 2. Abt.	Summe der Stunden
1.	**Dr. Sieroka,** Direktor.	I.	3 Deutsch. 6 Griechisch.			2 Homer.											11.
2.	**Dolega,** Professor.	O II.	4 Mathem.	4 Mathem. 2 Naturwiss.	4 Mathem. 2 Naturwiss.	4 Mathem.											20.
3.	**Jattkowski,** Professor.	O III b.		6 Griechisch.				8 Latein 6 Griechisch.									20.
4.	**Stange,** Professor.	U II a.	7 Latein.		6 Griechisch.				8 Latein.								21.
5.	**Chlebowski,** Professor.	U III b.					2 Französisch.		2 Deutsch. 2 Französ.	8 Latein.	8 Latein.						22.
6.	**Glaw,** Oberlehrer.		2 kath. Rel.	2 kath. Rel.	2 katholische Religion.		2 katholische Religion.		2 katholische Religion.		2 katholische Religion.		2 kath. Religion.	3 kath. Religion. 2 Singen.	2 kath. Religion. 1 Singen.		22.
7.	**Landsberg,** Professor.	IV a.	2 Naturwiss.			2 Naturwiss.	3 Mathem. 2 Naturwiss.		3 Mathem. 2 Naturwiss.	2 Naturwiss.	4 Mathem. 2 Naturwiss.						22.
8.	**Dr. Harwardt,** Oberlehrer.	O III a.		7 Latein.	7 Latein.		8 Latein.										22.
9.	**Dr. Goltz,** Oberlehrer.	U III a.				3 Deutsch. 7 Latein.	6 Griechisch.		6 Griechisch.								22.
10.	**Minuth,** Oberlehrer.							3 Mathem. 2 Naturwiss.		3 Mathem.		4 Mathem. 2 Naturwiss.	4 Rechnen. 2 Naturwiss.	4 Rechnen.			24.
11.	**Dr. Jacobson,** Oberlehrer.	U II b.			3 Deutsch. 3 Turnen.	4 Griechisch. 3 Französisch.			3 Turnen.	6 Griechisch. 2 Französisch.							24
12.	**Gross,** Oberlehrer.	IV b.			3 Französisch.		2 Deutsch. 3 Turnen				3 Turnen.	3 Dtsch. 8 Lat. 2 Geschichte.					24.
13.	**Levy,** Oberlehrer.	V.									3 Deutsch.	2 Erdkunde.	3 Dtsch. 8 Lat. 3 Turnen.	3 Turnen.	1 Turnen.		23.
14.	**Dr. Reichel,** Oberlehrer.		3 Geschichte u. Erdkunde	3 Geschichte u. Erdkunde.		2 Geschichte. 1 Erdkunde.		2 Geschichte. 1 Erdkunde.		2 Deutsch. 2 Geschichte. 1 Erdkunde.	2 Geschichte. 2 Erdkunde.		2 Erdkunde.				23.
15.	**Dr. Bischoff,** *) Oberlehrer.		3 Französisch. 2 Englisch.	3 Deutsch. 3 Französisch. 2 Englisch				2 Französisch.			4 Französ.	4 Französ.					23.
16.	**Mann,** Oberlehrer.	VI.			2 Geschichte. 1 Erdkunde.		2 Geschichte. 1 Erdkunde.		2 Geschichte. 1 Erdkunde					4 Dtsch. u. Gesch. 8 Latein. 2 Erdkunde.			23.
17.	**Holz,** **) Kandidat des höh. Schulamts.		2 ev. Relig.	2 ev. Relig. 2 Hebräisch.	2 evang. Religion.		2 evang. Religion.	2 Deutsch.	2 evang. Religion.		2 evang. Religion.		2 ev. Religion.	3 ev. Religion.	2 ev. Religion.		23.
18.	**Vogel,** Zeichenlehrer.		1 Singen 3 Turnen u. 1 Vorturnerstunde. 2 Zeichnen.				2 Zeichnen.	1 Sin- 1 Sin- 2 Zeichnen.	gen. gen. 2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Zeichen.	2 Zeichnen.	2 Singen. 2 Zeichnen.				25.
19.	**Krieger,** Vorschullehrer.	VII.											2 Schreiben.	2 Naturwiss. 2 Schreiben.	3 Deutsch. 3 Rechnen. 4 Deutsch. 3 Rechnen. 5 Schreiben.	2 Deutsch. 2 Rechnen.	28.

*) Im Winterhalbjahr beurlaubt, vertreten durch den Kandidaten des höheren Schulamts **Oberüber**.

**) In Vertretung der durch Pensionierung des Professors Dr. Schmidt frei gewordenen Oberlehrerstelle.

3. Übersicht
über die während des abgelaufenen Schuljahres erledigten Lehraufgaben.

Prima.

Ordinarius: Der Direktor.

Religionslehre. a) Evangelische. 2 St. — Erklärung ausgewählter Abschnitte des Evangeliums Johannis. Kirchengeschichte seit Konstantin nach Noack, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht. — Holz.

b) Katholische. 2 St. — Abschluss der Glaubenslehre: Die Heiligung und Vollendung. Kirchengeschichtliche Mitteilungen aus der mittleren und neueren Zeit. Lehrbuch: Dreher, Lehrbuch der katholischen Religion. — Glaw.

Deutsch. 3 St. — Lebensbilder aus der deutschen Literaturgeschichte vom Beginn des 16. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts, verbunden mit der Lektüre und Erläuterung von ausgewählten Stücken aus Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch II. Teil, 2. Abteilung. Lektüre und Erläuterung von Lessings Schriften: des Laokoon, ausgewählter Abschnitte der Hamburgischen Dramaturgie und Nathans des Weisen. Bedeutsame Stellen wurden auswendig gelernt. Privatlektüre: Dramen Lessings und Shakespeares. Übungen im Disponieren und in frei gesprochenen Berichten. 8 Aufsätze. — Der Direktor.

Themata:
1. Die Zustände Genuas zur Zeit der Verschwörung des Fiesko, nach Schillers Drama.
2. Woran erinnert und wozu mahnt Johann Fischarts „Glückhaft Schiff von Zürich"? Klassenaufsatz.
3. „Viel besser ists auf gut Glück irre gehn, Als bis zum Untergang der Sonn' am Scheidweg stehn." Rückert, Weisheit 4, 173.
4. Wie widerlegt Sokrates in Platos „Apologie" die Anklage, er glaube nicht an Götter?
5. „Ein andres Antlitz, eh' sie geschehen, Ein anderes zeigt die vollbrachte Tat." Nachgewiesen an Macbeths Beispiel.
6. „Nach ihren Taten sind Homers Helden Geschöpfe höherer Art, nach ihren Empfindungen wahre Menschen." Lessing.
7. Das Ehrgefühl in Herders „Cid".
8. Wodurch gewinnt Laokoon in der bekannten Gruppe, wodurch Sophokles' Philoktet unser Mitgefühl? Klassenaufsatz.

Zur Reifeprüfung: Inwieweit empfinde auch ich Horaz als ein feines Echo der Griechen, wie Herder ihn nennt?

Latein. 7 St. — Horaz Oden 1. und 4. Buch. Auswahl aus den Epoden, Satiren und Episteln. Auswendiglernen einzelner Oden und Stellen aus Horaz. 2 St. — Cicero, de officiis Buch III und IV. Rede gegen Verres. Tacitus Annalen, Auswahl aus Buch I und II. Ableitung

notwendiger stilistischer Regeln und synonymischer Begriffe. Schilderungen aus dem öffentlichen und häuslichen Leben der Römer. 3 St. — Mindestens alle 14 Tage eine Übersetzung ins Lateinische. z. T. in Anschluss an Gelesenes; vierteljährlich eine Übersetzung ins Deutsche. Grammatische Wiederholungen. Mündliche Übersetzungsübungen auch aus Ostermann 2 St. — Stange.

Griechisch. 6 St. — Homers Ilias 16. 18. 21.—24. Gesang. Sophokles' Philoktet. Platons Apologie, Einleitung und Schluss des Phädon. Demosthenes erste Rede gegen Philipp, die dritte Olynthische und die dritte gegen Philipp. Ausgewählte Stellen aus der poetischen und prosaischen Lektüre wurden auswendig gelernt. — Alle 4 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche, als Klassenarbeit. — Der Direktor.

Übersetzungsaufgabe zur Reifeprüfung: Demosthen. IX, 59—63.

Französisch. 3 St. — Wiederholung und Ergänzung des syntaktischen Lehrstoffs nebst mündlichen und schriftlichen Übungen im Gebrauche der fremden Sprache; alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung aus dem Französischen oder ins Französische. Lektüre: im Sommer: Taine, Bonaparte; im Winter: Gobineau, Alexandre — Dr. Bischoff; im Winter: Oberüber.

Englisch (wahlfrei) 2 St. — Abschluss der Formenlehre und Einführung in die Syntax nach Tenderings Kurzgefasstem Lehrbuch der englischen Sprache. Lektüre im Sommer: Dickens, Cricket on the Hearth; im Winter: Byron, Childe Harold. — Dr. Bischoff; im Winter: Oberüber.

Hebräisch. (In Prima war kein Hebräer).

Geschichte und Erdkunde. 3 St. — Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit, insbesondere der preussisch-deutschen Geschichte vom Ende des 30jährigen Krieges bis zur Gegenwart. Gelegentlich in der Klasse schriftliche Wiedergabe durchgenommener Zeitabschnitte. Wiederholungen aus der Erdkunde in mindestens 12 Stunden. Lehrbücher: Jaenicke, Lehrbuch der Geschichte III, Putzger, Historischer Schulatlas und Gehring, Geschichtstabellen; Zweck und Bernecker, Hülfsbuch für den Unterricht in der Geographie. — Dr. Reichel.

Mathematik. 4 St. — Abschluss der Stereometrie. Der Koordinatenbegriff und einige Grundlehren von den Kegelschnitten; im Anschluss hieran planimetrische Konstruktionsaufgaben. Die Grundlehren der Kombinatorik und ihre nächstliegenden Anwendungen auf die Wahrscheinlichkeitslehre. Ergänzungen, Zusammenfassungen und Übungen aus allen Gebieten der vorhergehenden Klassen. 16 schriftliche Arbeiten in der Klasse und zu Hause. — Dolega.

Aufgaben zur Reifeprüfung

1. Ein Kapitalist hat 18500 Mark zu $3\frac{3}{4}$ % auf Zinseszinsen stehen. Er nimmt 5 Jahre lang am Ende jedes Jahres 2000 Mark zurück, lässt dann aber den Rest des Kapitals stehen. Nach wieviel Jahren wird dieser die ursprüngliche Höhe wieder erreicht haben?
2. Zur Berechnung der Seiten eines Dreiecks sind die Fläche F, ein Winkel γ und die Summe s der den gegebenen Winkel einschliessenden Seiten gegeben.
   Gegeben: $F = 230$ qm; $a + b = s = 50$ m; $\gamma = 93{,}70^{\circ}$.
3. Aus einer Kugel ist ein Cylinder herausgebohrt, dessen Achse durch den Mittelpunkt geht. Wie gross ist der Rauminhalt des übrig bleibenden Kugelringes, wenn die Kugel den Halbmesser $r = 23$ cm und der Ring die Höhe $h = 7$ cm hat?
4. Man bestimme in der Ellipse $\frac{x^2}{a^2}+\frac{y^2}{b^2}=1$ die Länge des Halbmessers, welcher die mittlere Proportionale zu den beiden nach seinem Endpunkte gezogenen Brennlinien ist. Wie kann der Endpunkt des gesuchten Halbmessers durch Konstruktion gefunden werden?

Naturwissenschaft. 2 St. — Optik. Mathematische Erdkunde. Nach Koppe, Anfangsgründe der Physik. — Landsberg.

Ober-Sekunda.

Ordinarius: Professor Dolega.

Religionslehre. a) Evangelische. 2 St. — Lesen und Erklärung der Apostelgeschichte sowie leichterer Abschnitte aus neutestamentlichen Briefen. Kampf und Sieg des Christentums im römischen Reiche. — Holz.

b) Katholische. 2 St. — Die Glaubenslehre von Gott, von der Schöpfung und Erlösung. Kirchengeschichte bis auf die Zeiten Karls das Grossen. Lehrbuch: Dreher. — Glaw.

Deutsch. 3 St. — Einführung in die mittelalterliche Epik und Lyrik, durch Lesen ausgewählter Abschnitte, besonders aus dem Nibelungenlied und Walther von der Vogelweide, nach Hopf und Paulsiek. Gelesen und erklärt wurden Schillers Wallenstein, Goethes Egmont und Götz. Auswendiglernen von Dichterstellen. Übungen in freigesprochenen Berichten. 8 Aufsätze. — Dr. Bischoff; im Winter; Oberüber.

Themata:
1. Des Helden Name ist in Erz und Marmorstein So wohl nicht aufbewahrt als in des Dichters Liede!
2. „Da kommt das Schicksal, roh und kalt Fasst es des Freundes zärtliche Gestalt Und wirft ihn unter den Hufschlag seiner Pferde — Das ist das Los des Schönen auf der Erde!" Wie lässt sich dieser Ausspruch Schillers auf das Schicksal Siegfrieds im Nibelungenliede anwenden?
3. Welche Eigenschaften bewundern wir an Hagen von Tronje? Klassenaufsatz.
4. Er hatte keinen Feind, will mir schon nicht gefallen; Er hatte keinen Freund, der ärmste doch von allen.
5. Kalaf, Prinz von Astrachan. Ein Märchen nach dem Drama „Turandot."
6. Max Piccolomini als Soldat.
7. Schilderung der Macht Wallensteins.
8. Die Geschichte des Ritters Götz von Berlichingen nach Goethes Drama. Klassenaufsatz.

Latein. 7 St. — Vergils Äneide IV, Auswahl aus VI und Überblick über die folgenden Gesänge. Ausgewählte Stücke wurden memoriert, 2 St. — Prosa-Lektüre: Livius, Buch 30. Sallust, de bello Iugurthino. Cicero, de senectute. Ableitung stilistischer Regeln und synonymischer Begriffe. 3 St. — Grammatische Wiederholungen aus Müller, Lateinische Grammatik. Übersetzen ins Lateinische aus Ostermann, Übungsbuch. Stilistische Zusammenfassung im Anschluss an das Gelesene und die schriftlichen Arbeiten. Mindestens alle 14 Tage eine Übersetzung ins Lateinische, abwechselnd als Klassen- und als Hausarbeit; daneben in jedem Vierteljahr eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit, 2 St. — Dr. Harwardt.

Griechisch. 6 St. — Homer, Odyssee 13.—24. Gesang mit Auswahl. Ausgewählte Stellen wurden memoriert. Herodot IX. Plutarch, C. und Ti. Gracchus. 5 St. — Vervollständigung der Kasuslehre, Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre nach Koch, Griechische Schulgrammatik. Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Griechischen oder in das Griechische. 2 St. — Jattkowski.

Französisch. 3 St. — Grammatische Wiederholungen und Ergänzungen nebst mündlichen und schriftlichen Übungen im Gebrauch der fremden Sprache. Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Französischen oder in das Französische. Lektüre: im Sommer: Theuriet, Ausgewählte Erzählungen; im Winter: Mignet, Histoire de la Révolution. — Dr. Bischoff; im Winter: Oberüber.

Englisch (wahlfrei). 2 St. — Einübung einer richtigen Aussprache; die wichtigsten Redeteile nach Tendering, Lehrbuch der englischen Sprache, Ausgabe B. Mündliche und schriftliche Übersetzungen; im Winter alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. — Dr. Bischoff; im Winter: Oberüber.

Hebräisch (wahlfrei). 2 St. — Elementar-Formenlehre einschliesslich der verba quiescentia. Schriftliche Übungen. Lektüre: Biblische Abschnitte nach Hollenbergs Hebräischem Schulbuch. — Holz.

Geschichte und Erdkunde. 3 St. — Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen und der römischen Geschichte bis Augustus mit Ausblicken auf Orient und Hellenismus. Besondere Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse in zusammenfassender vergleichender Gruppierung. Gelegentlich in der Klasse schriftliche Wiedergabe durchgenommener Zeitabschnitte. Wiederholungen aus der deutschen Geschichte. Wiederholungen aus der Erdkunde in 12 Stunden jährlich. Lehrbücher: Jaenicke, Lehrbuch der Geschichte I; Putzger, Historischer Schulatlas; Gehring, Geschichtstabellen; Zweck und Bernecker, Hülfsbuch für den Unterricht in der Geographie. — Dr. Reichel.

Mathematik. 4 St. — Gleichungen, besonders quadratische mit mehreren Unbekannten. Goniometrie; einfache Dreiecksberechnungen. Einiges über harmonische Punkte und Strahlen, sowie über Transversalen. Anwendung der Algebra auf die Geometrie. Konstruktionsaufgaben, besonders auch solche mit algebraischer Analysis. 16 schriftliche Arbeiten in der Klasse und zu Hause. — Dolega.

Naturwissenschaft. 2 St. — Magnetismus und Elektrizität. Wärmelehre. Nach Koppe. — Dolega.

Unter-Sekunda a.

Ordinarius: Professor Stange.

Unter-Sekunda b.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Jacobson.

Religionslehre. a) Evangelische. 2 St. kombiniert. — Lesen und Erklärung ausgewählter Stellen des Alten Testaments, namentlich aus den poetischen und prophetischen Schriften. Erklärung des Lukas-Evangeliums Wiederholung des Katechismus. — Holz.

b) Katholische. 2 St. kombiniert. — Apologetik. Lehrbuch: Dreher. — Glaw.

Deutsch. 3 St. — Gelesen und erklärt wurden: Die Freiheitsdichter mit Auswahl, Schillers Jungfrau von Orleans und Maria Stuart, Lessings Minna von Barnhelm, Goethes Hermann und Dorothea. Gustav Freytag, Aus dem Staat Friedrichs des Grossen und Die Erhebung. Ausgewählte Stellen wurden auswendig gelernt. Disponierübungen. Neun Aufsätze. — UII a: Dr. Jacobson UII b: Dr. Goltz.

Themata UII a:
1. Was zieht uns nach Italien?
2. Welche Eigenschaften bewährt Tellheim gegenüber den einzelnen Personen in Lessings „Minna von Barnhelm“? Klassenaufsatz.
3. Meine Sommerferien.
4. Ein Besuch des Städtchens in Goethes „Hermann und Dorothea“.
5. Vergessen - ein Fehler, eine Schuld, ein Glück, eine Tugend.
6. Welche übernatürlichen Gaben hat Schiller der Jungfrau von Orleans verliehen?
7. Was verdankt Schillers Johanna dem Hirtenleben?
8. Klassenaufsatz.
9. In welchen Beziehungen tritt Frankreich in Schillers „Maria Stuart“ hervor?

UII b:
1. In welchen Zügen zeigt sich der Edelmut Tellheims?
2. Just und Paul Werner. Eine Vergleichung.
3. Freuden und Nutzen des Fussreisens.
4. Worin offenbart sich das innige Verhältnis zwischen Hermann und seiner Mutter in Goethes „Hermann und Dorothea“? Klassenaufsatz.
5. Die Erzählung vom Brande des Städtchens und ihre Bedeutung in Goethes „Hermann und Dorothea.“
6. Dunois Worte: „Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr Alles freudig setzt an ihre Ehre!“ im Zusammenhang des Stückes und im allgemeinen betrachtet.
7. Warum hält Maria Stuart ihre Verurteilung für ungerecht? Klassenaufsatz.
8. „In grosses Unglück lernt ein edles Herz sich endlich finden; aber wehe tut's, des Lebens kleine Zierden zu entbehren.“
9. „Den Menschen adelt, den tiefst Gesunkenen, das letzte Schicksal.“

Latein. 7 St. — Ovids Metamorphosen: Kalydonische Jagd, Ganymed, Lapithen und Centauren, Streit um die Waffen Achills, Memnon. Auswahl aus den Fasti und Tristia nach der Anthologie von Karl Jacoby. Einzelne Stellen wurden auswendig gelernt. Ciceros Rede de imperio Cn. Pompei, die erste Catilinarische Rede. Livius, Buch 2 in UII a, Buch 1 in UII b. 4 St. — Wiederholung und Erweiterung der Syntax nach Müller, Lateinische Grammatik. Mündliche und schriftliche Übersetzungen ins Lateinische. Wöchentlich eine häusliche oder Klassenarbeit. In jedem Vierteljahr eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. 3 St. — UII a: Dr. Harwardt; UII b: Dr. Goltz.

Griechisch. 6 St. — Homers Odyssee 5., 6., 7. und 8. Gesang; UII b: 9., 10., 12.; andere Gesänge der ersten Hälfte in Übersicht oder mündlicher Übersetzung des Lehrers. Einzelne Stellen wurden auswendig gelernt. 2 St. UII a: Stange; UII b: Der Direktor. — Prosa-Lektüre: im Sommer: Auswahl aus Xenophons Anabasis, Buch 5 und 6; UII b: Buch 3 und 4; im Winter: Hellenika, Buch 1 und 2; UII b: Buch 3 und 4 mit Auswahl. 2 St. — Wiederholung und Abschluss der Formenlehre, Präpositionen, die Syntax des Nomens (Artikel, Pronomen, Kasuslehre) sowie die notwendigsten Regeln der Tempus- und Moduslehre nach Koch, Griechische Schulgrammatik. Alle 14 Tage vorwiegend als Klassenarbeit eine kurze schriftliche Übersetzung in das Griechische. 2 St. — UII a: Stange; UII b: Dr. Jacobson.

Französisch. 3 St. — Grammatik: Plötz-Kares, Übungsbuch Ausgabe B No. 32—69; Sprachlehre § 50—106. Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Französische. Lektüre UII a: Coppée, Pariser Skizzen und Erzählungen; UII b: Thiers, Expedition de Bonaparte en Egypte. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und an Vorkommnisse des täglichen Lebens. — UII a: Gross UII b: Dr. Jacobson.

Geschichte. 2 St. — Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart. Lehrbücher: Jaenicke, die deutsche und brandenburgisch-preussische Geschichte II. Putzger, Schulatlas. Gehring, Geschichtstabellen. UII a: Mann; UII b: Dr. Reichel.

Erdkunde. 1 St. — Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches nach Zweck und Bernecker, Lehrbuch. Kartenskizzen Elementare mathematische Erdkunde. — UII a: Mann; UII b: Dr. Reichel.

Mathematik. 4 St. — Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Übungen im Rechnen mit vierstelligen Logarithmen. Einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Ähnlichkeitslehre, Proportionalität gerader Linien am Kreise, stetige Teilung. Regelmässige Vielecke. Kreisumfang und Kreisinhalt. Konstruktionsaufgaben. 16 schriftliche, teils häusliche, teils Klassenarbeiten. — Dolega.

Naturwissenschaft. 2 St. — Vorbereitender physikalischer Lehrgang II: Anfangsgründe der Chemie. Einfachste Erscheinungen des Magnetismus und der Elektrizität in experimenteller Behandlung. — UII a: Dolega; UII b: Landsberg.

Ober-Tertia a. Ordinarius: Oberlehrer Dr. Harwardt.

Ober-Tertia b. Ordinarius: Professor Jattkowski.

Religionslehre. a) Evangelische. 2 St. kombiniert. — Das Reich Gottes im Neuen Testamente: Lesen und Erklärung von entsprechenden biblischen Abschnitten, eingehend die Bergpredigt und die Gleichnisse. — Reformationsgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers. Wiederholung des Katechismus. Abriss der Geschichte des evangelischen Kirchenliedes. Eingeprägt wurden 2 Lieder und 1. Kor. 13, sowie Abschnitte der Bergpredigt. Lehrbuch: Wegener. — Holz.

b) Katholische. 2 St. kombiniert. — Lehre von den Gnadenmitteln unter Berücksichtigung der Liturgie nach Dreher, Leitfaden der katholischen Religionslehre. Einführung in die Kirchengeschichte mittels Charakterbilder nach Thiel. Abriss der Kirchengeschichte. — Glaw.

Deutsch. 2 St. — Gelesen und erklärt wurden Schillers Glocke und Wilhelm Tell, dazu Balladen von Schiller und Uhland. Besprechung der wichtigsten Versarten. Übungen im Disponieren im Anschluss an die Lektüre von Lesestücken aus Hopf uud Paulsiek. Auswendig gelernt wurden Balladen von Schiller und Uhland und besonders das Lied von der Glocke, sowie Stellen aus Wilhelm Tell. Alle vier Wochen ein Aufsatz. — O III a: Gross; O III b: Holz·

Latein. 8 St. — Ovids Metamorphosen in der Auswahl von Siebelis: Prolog und Epilog, vier Weltalter, Flut, Ceres und Proserpina, Pyramus und Thisbe, Niobe, Orpheus und Eurydice, Ausgew. Stellen wurden auswendig gelernt. — Caesar, de bello Gallico, Buch I, c. 30, ff. V—VII in Auswahl und de bello civili II, c. 23 ff. und III, c. 41—72. 4 St. Syntax nach Müller, Lateinische Grammatik. Mündliche Übersetzungsübungen nach Ostermanns Übungsbuch. Wöchentlich eine Haus- oder Klassenarbeit, gewöhnlich im Anschluss an das Gelesene. Vierteljährlich eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. 4 St. — O III a: Dr. Harwardt; O III b: Jattkowski.

Griechisch. 6 St. — Xenophons Anabasis Buch I und II. Einprägung eines angemessenen Wortschatzes. Im Sommer 3 St., im Winter 4 St. — Ergänzung der Formenlehre; Verba in μι, die wichtigsten unregelmässigen Verba und die Präpositionen nach Koch, Griechische Schulgrammatik. Hauptregeln der Syntax im Anschluss an das Gelesene. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen nach Wesener, Elementarbuch II. Alle acht Tage eine Haus- oder Klassenarbeit im Anschluss an das Gelesene. 3, im Winter 2 St. — O III a: Dr. Goltz; O III b: Jattkowski.

Französisch. 2 St. — Grammatik: Plötz-Kares, Übungsbuch No. 1—30, Grammatik § 13—36. Die unregelmässigen Verben in logischer Gruppierung nebst Ergänzung der sonstigen Formenlehre. Alle drei Wochen eine schriftliche Übersetzung meist als Klassenarbeit. Lektüre nach Plötz-Kares. Übungen im Sprechen in jeder Stunde, auch mit Benutzung von Anschauungsbildern. O III a: Chlebowski; O III b: Dr. Bischoff; im Winter Oberüber.

Geschichte. 2 St. — Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. Gelegentlich in der Klasse schriftliche Wiedergabe durchgenommener Zeitabschnitte. Wiederholungen des in O III und U III besprochenen Geschichtsstoffes. Lehrbücher: Jaenicke, die deutsche und brandenburgisch-preussische Geschichte I und II. Gehring, Geschichtstabellen. Putzger, Historischer Schulatlas. — O III a: Mann; O III b: Dr. Reichel.

Erdkunde. 1 St. — Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde des deutschen Reichs. Kartenskizzen wie in IV. Lehrbuch: Zweck und Bernecker, Hilfsbuch II. — O III a: Mann; O III b: Dr. Reichel.

Mathematik. 3 St. — Gleichungen 1. Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Einübung der Rechnung mit algebraischen Zahlen. Potenzen mit positiven, ganzzahligen Exponenten. Proportionen. — Kreislehre, 2. Teil. Sätze und Konstruktionen über Flächeninhalt von Figuren; Berechnung der Fläche von gradlinigen Figuren. Lehrbuch: Kambly, Arithmetik, Planimetrie. — 12 schriftliche Arbeiten O III a: Landsberg; O III b: Minuth.

Naturwissenschaft. 2 St. — Im Sommer: Lehre vom Bau des menschlichen Körpers. Unterweisungen über Gesundheitspflege. Im Winter: Vorbereitender physikalischer Lehrgang 1. Teil: Mechanik; Wärmelehre. — O III a: Landsberg; O III b: Minuth.

Unter-Tertia a.	Unter-Tertia b.
Ordinarius: Oberlehrer Dr. Goltz.	Ordinarius: Professor Chlebowski.

Religionslehre. a) Evangelische, 2 St. kombiniert. — Das Reich Gottes im Alten Testamente. Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. Erlernung von 4 Kirchenliedern und Psalm 90. Erklärung und Erlernung des 4. und 5. Hauptstückes. Lehrbuch: Wegener. — Holz.

b) Katholische. 2 St. kombiniert. — Von den Geboten und dem Kirchenjahr nach Dreher, Leitfaden der katholischen Religionslehre. Erklärung und Einprägung einiger Kirchenlieder. Ergänzende und vertiefende Wiederholung der Geschichte des Alten Testaments nach Mey. — Glaw.

Deutsch. 2 St. — Lektüre ausgewählter prosaischer und poetischer Stücke aus Hopf und Paulsiek, besonders Uhlandscher Balladen, von denen mehrere auch gelernt wurden. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. U III a: Chlebowski; U III b: Dr. Reichel.

Latein. 8 St. — Caesar, de bello Gallico Buch I, c. 1—29. II. III. IV. 4 St. — Wiederholung der Formenlehre. Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre, Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre nach Müller, Lateinische Grammatik. Mündliche und schriftliche Übersetzungen nach Ostermann. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische als Klassen- oder Hausarbeit. In jedem Vierteljahr dafür eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. 4 St. — U III a: Stange; U III b: Chlebowski.

Griechisch. 6 St. — Formenlehre nach Koch, Griechische Schulgrammatik § 1—56 mit Ausscheidung der Unregelmässigkeiten. Gelesen und übersetzt wurde aus Wegener, Elementarbuch I. Alle 8 Tage eine kurze, schriftliche Übersetzung in das Griechische als häusliche oder Klassenarbeit. U III a: Dr. Goltz; U III b: Dr. Jacobson.

Französisch. 2 St. — Grammatik: Plötz-Kares Elementarbuch Ausgabe B No. 29—63. Wiederholung und Fortsetzung der regelmässigen Konjugation, besonders auch des Konjunktivs; die wichtigsten unregelmässigen Verben nebst den Veränderungen in der Rechtschreibung einiger Verben. Alle drei Wochen eine schriftliche Arbeit. Übungen im Sprechen in jeder Stunde, auch im Anschluss an Anschauungsbilder. — U III a: Chlebowski; U III b: Dr. Jacobson.

Geschichte. 2 St. — Die Blütezeit des römischen Reichs unter den grossen Kaisern. Deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. Kleine schriftliche Arbeiten in der Klasse. Wiederholung der kanonischen Zahlen der Quarta. Lehrbücher: Jaenicke, Die deutsche und die brandenburgisch-preussische Geschichte I. Putzger, Historischer Schulatlas. Gehring, Geschichtstabellen. — U III a: Mann; U III b: Dr. Reichel.

Erdkunde. 1 St. — Länderkunde der aussereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonieen. Vergleichung mit den Kolonialgebieten anderer Staaten. Lehrbuch: Zweck und Bernecker, Hilfsbuch für den Unterricht in der Geographie II. — U III a: Mann; U III b: Dr. Reichel.

Mathematik. 3 St. — Die Grundrechnungen in Buchstaben. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Erweiterung der Dreieckslehre. Lehre von den Parallelogrammen, den Sehnen und Winkeln am Kreis. Lehrbuch: Kambly, Elementarmathematik: Planimetrie; Arithmetik. Konstruktionsübungen. 12 schriftliche Arbeiten. U III a: Landsberg; U III b: Minuth.

Naturwissenschaft. 2 St. — Beschreibung einiger Nadelhölzer und Sporenpflanzen. Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Besprechung der wichtigeren ausländischen Nutzpflanzen; im Anschluss daran Übersicht über das gesamte natürliche System. Niedere Tiere und Überblick über das Tierreich. Lehrbuch: Vogel-Müllenhof Heft II. — Landsberg.

Quarta a. Ordinarius: Professor Landsberg.

Quarta b. Ordinarius: Oberlehrer Gross.

Religionslehre. a) Evangelische. 2 St. kombiniert. — Lesen ausgewählter Abschnitte des Alten und besonders des Neuen Testaments behufs erweiternder und vertiefender Wiederholung der biblischen Geschichten. Durchnahme und Erlernung des 3. Hauptstücks mit Luthers Auslegung. Gelernt wurden auch Psalm 23. 139, v. 1—12 und 4 Kirchenlieder. Lehrbuch: Wegener, Hülfsbuch für den Religionsunterricht. — Holz.

b) Katholische. 2 St. kombiniert. — Vom Glauben nach Dreher, Leitfaden der katholischen Religionslehre. Abschluss und Wiederholung der Geschichten des Neuen Testaments nach Mey, Erklärung und Einprägung einiger Kirchenlieder. — Glaw.

Deutsch. 3 St. — Lesen ausgewählter Stücke und Erlernung ausgewählter Gedichte aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek. Lehre vom zusammengesetzten Satz. Interpunktionslehre. Alle 4 Wochen abwechselnd ein Diktat und ein Aufsatz. IV a: Levy; IV b: Gross.

Latein. 8 St. — Lektüre ausgewählter Abschnitte der griechischen und römischen Geschichte aus Ostermanns Übungsbuch. 4 St. — Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre, Kasuslehre nach Müller, Lateinische Grammatik. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen aus Ostermann. Wöchentlich eine Übersetzung ins Lateinische als Haus- oder Klassenarbeit, im Anschluss an Gelesenes. In jedem Vierteljahre dafür eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit, 4 St. — IV a: Chlebowski; IV b: Gross.

Französisch. 4 St. — Plötz-Kares, Elementarbuch Ausgabe B No. 1—38. Einübung einer richtigen Aussprache. Leseübungen, Aneignung eines mässigen Wortschatzes. Das Wichtigste aus der Formenlehre. Einprägung der regelmässigen Konjugation und von avoir und être. Übungen im Rechtschreiben. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Französische. — Dr. Bischoff; im Winter Oberüber.

Geschichte. 2 St. — Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen mit einem Ausblick auf die Diadochenzeit. Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Lehrbücher: Jäger, Hilfsbuch; Gehring, Geschichtstabellen. IV a: Dr. Reichel; IV b: Gross.

Erdkunde. 2 St. — Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften in der Klasse. Lehrbuch: Zweck und Bernecker Hülfsbuch I. — IV a: Dr. Reichel; IV b: Levy.

Mathematik. 4 St. — Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen; Aufgaben besonders aus dem bürgerlichen Leben, namentlich die einfachsten Fälle der Zins-, Prozent- und Rabattrechnung. Geometrischer Anschauungsunterricht. Übungen im Gebrauch von Zirkel und Lineal, Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. 18 schriftliche Arbeiten. — IV a: Landsberg; IV b: Minuth.

Naturwissenschaft. 2 St. — Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit schwieriger erkennbarem Blütenbau. Übersicht über das natürliche System der Blütenpflanzen. Gliedertiere, besonders Insekten. Lehrbuch: Vogel-Müllenhof. Botanik und Zoologie, Heft I und II. — IV a: Landsberg; IV b: Minuth.

Quinta.

Ordinarius: Oberlehrer Levy.

Religionslehre. a) Evangelische. 2 St. — Biblische Geschichten des Neuen Testaments. Durchnahme und Erlernung des zweiten Hauptstückes mit Luthers Auslegung und dazu gehöriger Sprüche nach Wegener. Erlernung von 4 Kirchenliedern. — Holz.

b) Katholische. 2 St. — Von den Geboten und den Gnadenmitteln nach dem Katechismus für die Diözese Ermland. Biblische Geschichten des Neuen Testaments bis zur Auferstehung Jesu nach Mey. — Glaw.

Deutsch. 2 St. — Der einfache erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze nebst der Zeichensetzung. Rechtschreibe- und Interpunktions-Übungen in wöchentlichen Diktaten. Lesen und Wiedererzählen von Lesestücken aus Hopf und Paulsiek. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Bisweilen eine schriftliche Nacherzählung. — Levy.

Latein. 8 St. — Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, die Deponentia. Die unregelmässige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendige. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes. Elemente der Satzlehre: Acc. c. Inf., Participium coniunctum, Abl. absol. Übersetzungsübungen aus Ostermann Ausg. A. Wöchentlich eine schriftliche Hausarbeit oder Klassenarbeit. — Levy.

Geschichte. 1 St. — Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums sowie aus der ältesten Geschichte der Griechen und der Römer. — Levy.

Erdkunde. 2 St. — Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des deutschen Reiches nach Zweck und Bernecker, Hilfsbuch I. — Dr. Reichel.

Rechnen. 4 St. — Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Fortgesetzte Übungen mit benannten Dezimalzahlen. Einfache Aufgaben aus der Regeldetri. Klammerrechnung. 18 schriftliche Klassenarbeiten. — Minuth.

Naturwissenschaft. 2 St. — Im Sommer: Äussere Organe der Blütenpflanzen. Vergleichung verwandter Formen. Anlegung eines analytischen Herbariums. — Im Winter: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere. Beziehungen zwischen Bau und Lebensweise. Nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen, besonders nach Vogel und Ohmann, Zoologische Zeichentafeln, Heft I und II. — Minuth.

Sexta.

Ordinarius: Oberlehrer Mann.

Religionslehre. a) Evangelische, 3 St. — Biblische Geschichten des Alten Testaments und vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. 1. Hauptstück mit Luthers Auslegung und einigen Sprüchen nach Wegener, Hilfsbuch für den Religionsunterricht. Erlernung des 3. Hauptstückes ohne Luthers Auslegung. 4 Kirchenlieder und einzelne Liederstrophen. — Holz.

b) Katholische. 3 St. — Die wichtigsten Gebete, kurze Anleitung zum Besuche der hl. Messe und Vorbereitung zur hl. Beichte. Glaubenslehre nach dem Katechismus für die Diözese Ermland. Biblische Geschichte des Alten Testaments nach Mey. — Glaw.

Deutsch. 3 St. — Lesen von Gedichten und Prosastücken aus Hopf und Paulsiek. Grammatik: Redeteile, Deklination und Konjugation: Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Lehre vom einfachen Satz und der für ihn erforderlichen Zeichensetzung, nach F. Schulze, Lehrstoff, und nach Hopf und Paulsiek, Anhang. Rechtschreibeübungen in wöchentlichen Diktaten. Mündliches Nacherzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. — Mann.

Latein. 8 St. — Formenlehre mit Beschränkung auf das Regelmässige unter Ausschluss der Verba auf io nach der dritten Konjugation und der Deponentia nach Ostermanns Übungsbuch Ausgabe A, Anhang. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen im Anschluss an Ostermann. Ableitung elementarer syntaktischer Regeln aus dem Gelesenen. Einprägung des Wortschatzes der Lesestücke. Alle 8 Tage eine Klassenarbeit; Reinschrift und im zweiten Halbjahr bisweilen Nachübersetzung als Hausarbeit. — Mann.

Geschichte. 1 St. — Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte, von der Gegenwart bis zum Grossen Kurfürsten zurückgehend; von Karl dem Grossen und Kaiser Barbarossa. — Mann.

Erdkunde. 2 St. — Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und mit Europa, ohne Gebrauch eines Lehrbuchs. — Mann.

Rechnen. 4 St. — Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Klammerrechnungen. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung. 18 schriftliche Klassenarbeiten. — Minuth.

Naturbeschreibung. 2 St. — Im Sommer: Botanik. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen und Besprechnng der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. Anlegung eines analytischen Herbariums. — Im Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf äussere Merkmale und charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues. Nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen, besonders der zoologischen Zeichentafeln von Ohmann Heft I. — Krieger.

Vorschule. 1. und 2. Abteilung.
Ordinarius: Vorschullehrer Krieger.

Religionslehre. a) Evangelische. 2 St. Eine Auswahl biblischer Geschichten des Alten und Neuen Testaments nach Erzählung des Lehrers. Einzelne Liederstrophen und Sprüche. Erlernung der 10 Gebote ohne Luthers Auslegung. — Holz.

b) Katholische. 2 St. — Ausgewählte biblische Geschichten des Alten und Neuen Testaments, auch mit Benutzung der biblischen Geschichte von Mey. Im Anschluss daran kurze Erklärungen der wichtigsten Glaubenslehren, Gebete und 10 Gebote. — Glaw.

Deutsch. 1. Abteilung 7, 2. Abteilung 6 St. — Lesen: Ausgewählte Lesestücke nach Hopf und Paulsiek. Redeübungen. Mündliches Nacherzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. — Grammatik: 1. Abteilung: Redeteile und Glieder des einfachen Satzes. Deklination, ohne Unterscheidung der starken und schwachen Flexion und Konjugation. Komparation. Das Einfachste von der Wortbildung. — 2. Abteilung: Der reine einfache Satz und die in demselben vorkommenden Wortformen mit den lateinischen Bezeichnungen. — Rechtschreibung: 1. Abteilung: Wiederholung und Erweiterung des Pensums der 2. Abteilung. Die Schreibung nach der Abstammung und dem Schreibgebrauche. — 2. Abteilung. Die Schreibung stimmt mit der Aussprache überein. Endkonsonanten, Dehnung und Schärfung der Vokale. In beiden Abteilungen wöchentlich ein Diktat, täglich eine Abschrift als Hausaufgabe. — Anschauungsunterricht. — Krieger.

Rechnen. 1. Abteilung 6 St.; 2. Abteilung 5 St. — 1. Abteilung: Die vier Grundrechnungen mit unbenannten und mit mehrfach benannten Zahlen mit Beschränkung auf einen dreistelligen Multiplikator und Divisor. — 2. Abteilung: Die vier Grundrechnungen im Zahlenkreise 1—100. In beiden Abteilungen wöchentlich eine schriftliche Klassenarbeit. — Krieger.

Schreiben. 5 St. — Einübung des deutschen und lateinischen Alphabets. Taktschreiben. Krieger.

Singen. 1 St. — Schulgemässe Atmung und Intonation, Legato- und Staccato-Übungen Anschwellen und Abnehmen des Tones, Tonnamen und Tonschritte. Recitieren der Texte im Chor Einübung einer grösseren Anzahl einstimmiger Lieder. — Glaw.

Von der Teilnahme an dem evangelischen oder katholischen Religionsunterricht war kein christlicher Schüler befreit.

Fakultativer jüdischer Religionsunterricht.

Lehrer: Rabbiner Dr. Olitzki.

Prima und **Sekunda.** 2 St. — Ausgewählte Psalmen im Urtext und nach der deutschen Bibel von Zunz. Wiederholung der jüdischen Geschichte nach Kayserling, Handbuch der israelitischen Geschichte, und der Glaubens- und Sittenlehre nach dem Katechismus von Herxheimer.

Tertia. 2 St. — Ausgewählte Kapitel aus dem 3. und 4. Buche Mosis im Urtexte und nach Zunz. Hebräische Grammatik nach Levy. Glaubens- und Pflichtenlehre nach dem Katechismus von Herxheimer. Wiederholung der biblischen Geschichte nach Stern. Jüdisch-spanische Geschichte vom 10.—15. Jahrh. n. Chr. nach Kayserling.

Quarta, Quinta und **Sexta.** 2 St. — Ausgewählte Kapitel aus dem 1. Buche Mosis im Urtexte und nach Zunz. Hebräische Grammatik nach Levy. Biblische Geschichte: vom Königtum bis zur Rückkehr aus der babylonischen Gefangenschaft nach Sterns Biblischer Geschichte.

Technischer Unterricht.

a) **Turnen.** Die Anstalt besuchten, mit Ausschluss der Vorschule, im Sommer 1903 353, im Winter 1903/4 337 Schüler.

Befreit waren	Vom Turnunterricht überhaupt: im Sommer	Vom Turnunterricht überhaupt: im Winter	Von einzelnen Übungsarten im Sommer	Von einzelnen Übungsarten im Winter
auf Grund ärztlichen Zeugnisses	15	25	—	—
aus anderen Gründen	2	2	—	—
zusammen	17	27	—	—
also von der Gesamtzahl der Schüler . . .	4,81%	8,01%	—	—

Es bestanden bei 12 getrennt zu unterrichtenden Gymnasial-Klassen 7 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 40, zur grössten 59 Schüler. Jede dieser Abteilungen turnte wöchentlich 3 Stunden. Die Vorschule bildete mit ihren (im Sommer 33, im Winter 43) Schülern eine Abteilung für sich und turnte wöchentlich 1 Stunde. Für den Turnunterricht waren wöchentlich einschliesslich einer Vorturnerstunde insgesamt 23 Stunden angesetzt. Ihn erteilten die Oberlehrer Levy in den unteren, Dr. Jacobson und Gross in den mittleren Abteilungen; Dr. Jacobson in der 2. Abteilung, und der Zeichenlehrer Vogel in der 1. Abteilung. — Vorschule: Die leichtesten Geschritt-, Frei- und Ordnungsübungen; Übungen am Schnursprunggestell, Springseil und im Laufsprung; einfache Bewegungsspiele. — 7. Abteilung (VI): Frei-, Marsch- und Ordnungsübungen, Klettern, Freispringen, Übungen an den senkrechten Leitern, am Barren, Reck und Schwungseil. — 6 Abteilung (V): Dieselben Übungen wie in der 7. Abteilung in entsprechender Stufenfolge. — 5. Abteilung (IV a und IV b): Frei-, Marsch-, Ordnungs- und Stabübungen; Übungen am Reck, Barren, Freispringel, Bock, an Schaukelringen, senkrechten Kletterstangen, senkrechten und schrägen Leitern und an Tauen — 4. Abteilung (UIII a und UIII b): Marsch-. Ordnungs-, Frei- und Stabübungen. Übungen am Reck, Barren, Bock, Freispringel und schrägen Leitern, senkrechten und schrägen Kletterstangen, Klettertauen. Leichte Übungen am Pferd. — 3. Abteilung (OIII a und OIII b): diese Abteilung turnte in regelmässigem Wechsel an allen vorhandenen Geräten; Ordnungs-, Marsch- und Handgeräteübungen wurden öfter eingefügt. — Die 2. Abteilung (UII a und UII b) und die 1. Abteilung (OII und I) turnten unter Leitung von

Vorturnern, welche in der ersten Abteilung regelmässig in Vorturnerstunden vorgebildet wurden. Es wurden in diesen Abteilungen im Sommer besonders die volkstümlichen Übungen, Lauf, Ger-, Stein- und Diskuswurf, Springen in verschiedenen Formen, Spiel u. a. m. vorgenommen. Im Winter trat das Gerätturnen mehr in den Vordergrund, welches jedoch mit den in der Turnhalle ausführbaren volkstümlichen Übungen, sowie Hantel- und Stabübungen regelmässig abwechselte. In allen Abteilungen wurden, besonders im Sommer, Bewegungsspiele und Dauerlaufen geübt und an Stelle der Turnstunden bisweilen Märsche durch den Wald unternommen oder im Winter Stunden für den Eislauf freigegeben. Für den Turnunterricht stehen der Anstalt ein 1,5 ha grosser Turnplatz und eine Turnhalle zur Verfügung, welche in unmittelbarer Nähe des Schulhauses liegen, und da sie zur Schule gehörig sind, von dieser uneingeschränkt benutzt werden können. Turnspiele wurden in der Turnstunde selbst geübt und zwar so, dass in der 3. bis 6. Abteilung wöchentlich etwa 1 Stunde, in der 1. und 2. Abteilung alle 14 Tage 1 Stunde für Turnspiele verwendet wurde. — Vereinigungen von Schülern zur Pflege von Bewegungsspielen und Leibesübungen bestehen nicht. Jedoch versammelten sich freiwillige Teilnehmer im Sommer oft zum Spielen auf dem Turnplatze, wobei sie die Spielgeräte der Anstalt benutzen durften.

Schwimmunterricht wurde in der Militär-Bade- und Schwimmanstalt von Mannschaften der Regimenter erteilt. Es sind 86 Schüler Freischwimmer, von diesen haben 16 Schüler das Schwimmen erst im Berichtsjahre erlernt. Die Zahl der Freischwimmer beträgt 22,64 % der Gesamtschülerzahl.

b) **Gesang.** Vorschule. Siehe Seite 15. Glaw. — 4. Abteilung: VI. 46 Schüler. 2 St. Auffassen und Nachsingen einzelner Töne zum Zwecke der Gehör- und Stimmbildung. Erweiterung der Intervallenlehre und einige Tonarten. Einstimmige Lieder. Recitieren der Texte im Chor. Glaw. 3. Abteilung: V. 21 Schüler. 2 St. — Auffassen und Nachsingen der Töne einer Tonleiter (D-dur). Treffübungen aus dem Gedächtnis durch Bildung von Motiven und deren Versetzung, Singen der Intervalle und jedes beliebigen Tones der D-dur-Tonleiter. Erlernung des Notensystems und je fünf Tonleitern aus dem Quinten- und Quartenzirkel. Lesen von Noten in den gelernten Tonleitern. Dauer der Noten und Pausen. Die Taktarten. Ein- und zweistimmige Volkslieder, sowie einstimmige Choräle wurden geübt. — 2. Abteilung: 80 Schüler aus O III bis V. 1 St. — Zwei- und dreistimmige Gesangübungen. Akkorde und Akkordverbindungen. Erläuterung der einfachsten musikalischen Begrifte. Erlernung der gebräuchlichsten Dur- und Moll-Tonleitern. Notenlesen und -schreiben. Vorbereitung zur Chorstunde. (Vergl. 1. Abteilung.) — 1. Abteilung: 47 Schüler von I bis O III Männerchor. 1 St. — Gesangübungen. Ein- und vierstimmige Männerchöre wurden geübt und die Gesänge für die Stunde des gemischten Chores vorbereitet. — Gemischter Chor, 1. und 2. Abteilung vereinigt. 127 Schüler. 1 St. — Es wurden mehrstimmig weltliche und geistliche Lieder, Choräle und Motetten ohne und mit Harmonium- oder Klavierbegleitung geübt. — Vogel.

c) **Zeichnen.** V. 2 St. — Belehrung über den Gebrauch des Zeichenmaterials. Erklärung der Begriffe wagrecht, senkrecht, schräge und Zeichnen der entsprechenden Linien. Zeichnen von Frontansichten, vollkreis- und eiförmiger und anderer Gebrauchsgegenstände nach der Natur, von ganzrandigen Blättern und Früchten. — IV a. 2 St. IV b. 2 St. Belehrung über einfache Farbenmischungen und die Technik des Tuschens mit Wasserfarben. Zeichnen von Blättern, farbigen Flachmustern in matten und glasierten Fliesen, Zeugstoffen u. dergl. — U III a. 2 St. U III b. 2 St. Durch Visieren Feststellung der notwendigsten Regeln über das Erscheinen gradkantiger Körper, wie perspektivische Verkürzungen, Schattenunterschiede u. s. w. Zeichnen von einfachen gradkantigen Gebrauchsgegenständen mit zwei und mehr sichtbaren Seitenflächen in Front- und Schrägestellung

Schraffierübungen für Schattenanlagen. Modelle dazu: Holzkästchen, Körbchen aus Bastgeflecht, Bücher u. s. w., Skizzierübungen nach der Natur. — OIII a. 2 St. OIII b. 2 St. Feststellen von Regeln über die Erscheinung von Gegenständen mit gekrümmten Kanten, über Körper- und Schlagschatten. Zeichnen und Kolorieren von Gefässen aus verschiedenartigem Material wie: Holz, Glas, Porzellan, Gips, Ton, Messing, Zinn, Bronze u. s. w. Skizzierübungen nach der Natur. — II und I. 2 St. (wahlfrei, im Sommer 8, im Winter 2 Schüler). Zeichnen nach Gefässen, Menschen- und Tierschädeln, ausgestopften Tieren und Gipsbüsten. Ausgeführt wurden die Arbeiten in Wischmanier, mit Wasserfarben oder durch Federzeichnungen und Schraffieren. Projektionen von Körpern, deren Drehungen und Durchbrechungen im Grund- und Aufriss-Skizzieren. — Vogel.

d) **Schreiben.** Vorschule. Siehe Seite 15. Krieger. — VI. 2 St. Das deutsche und lateinische Alphabet, sowie Ziffern und Sätze nach Vorschrift an der Wandtafel. In der letzten Viertelstunde wurde das Schnellschreiben zur Erzielung einer geläufigen und doch regelmässigen Handschrift geübt. Krieger. — V. 2 St. Schreiben nach Vorschrift und Vorlagen. Sönneckens Rundschrift Heft 1—4. Schnellschrift. Vorgeschrittene Schüler fertigten einige einfache Zierschriften. — Krieger.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. Die Generalinspektion des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens hat sämtlichen Generalkommandos mit Bezug auf die im Armee-Verordnungsblatt 1903 S. 12 u. ff. bekannt gegebenen neuen Anforderungen der Fähnrichprüfung folgendes mitgeteilt: Die Anforderungen sind derartig bemessen, dass ein junger Mann, der nach geregeltem Schulunterricht die Primareife auf einer der drei oberen Schularten erlangt hat, vor dem Eintritt in die Fähnrichprüfung keine Presse mehr zu besuchen braucht, sondern die etwa notwendigen Wiederholungen und geringen Ergänzungen des im bisherigen Unterricht Erlernten (vergl. z. B. die mündliche Prüfung im Deutschen) mit leichter Mühe selbst bewirken kann. Es werden dadurch Zeit und Kosten erspart sowie mancherlei Gefahren fern gehalten. Dies soll dem Offizier-Ersatz unmittelbar zugute kommen, der bei der Infanterie, wie bekannt, noch der möglichsten Förderung bedarf.

2. Der Herr Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat betreffs der Vorbereitung für den Königlichen Forstverwaltungsdienst unter dem 25. Januar 1903 neue Bestimmungen erlassen, deren § 3 lautet: Die Zulassung zu der Laufbahn für den Königlichen Forstverwaltungsdienst kann nur demjenigen gestattet werden, welcher — 1. das Zeugnis der Reife von einem deutschen Gymnasium, einem deutschen Realgymnasium, einer preussischen oder einer dieser gleichstehenden ausserpreussischen deutschen Oberrealschule erlangt und in diesem Zeugnisse ein unbedingt genügendes Urteil in der Mathematik erhalten, — 2. das 22. Lebensjahr noch nicht überschritten hat.

3. Nach einem früheren Erlasse des Herrn Ministers war schon bestimmt, dass früheren Schülern einer höheren Lehranstalt die Darlegung der Reife für Prima nur nach Ablauf derjenigen Zeit zu gestatten ist, welche sie auf der Schule zu diesem Zwecke gebraucht haben würden. Der Herr Minister hat Veranlassung genommen neuerdings ausdrücklich festzustellen, dass wer am Schlusse des Jahrganges der Obersekunda die Schule verlässt, ohne in die Unterprima versetzt zu sein, zur Prüfung behufs Nachweises der Primareife als sogenannter Extraner frühestens gegen den Schluss des auf den Abgang von der Schule folgenden Halbjahres zugelassen werden kann.

4. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium hat die Ferienordnung für das Jahr 1904 wie folgt festgesetzt:

	Schluss des Unterrichts	Beginn
Ostern	Sonnabend, 26. März	Dienstag, 12. April
Pfingsten	Donnerstag, 19. Mai	Donnerstag, 26. Mai
Sommer	Sonnabend, 2. Juli	Dienstag, 2. August
Michaelis	Sonnabend, 1. Oktober	Dienstag, 18. Oktober
Weihnachten . .	Sonnabend, 17. Dezember	Dienstag, 3. Januar 1905.

III. Chronik der Anstalt.

Das Schuljahr begann Donnerstag, den 16. April 1903. Herrn Professor Dr. Theodor Schmidt, der, wie im vorigen Jahresbericht bereits mitgeteilt ist, zum 1. April 1903 in den Ruhestand versetzt worden und bei der Schlussandacht vor Ostern noch in unserer Mitte zum Abschiede erschienen war, hatte der Direktor die Ehre in den Ferien im Auftrage des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums den durch Allerhöchsten Erlass vom 26. März verliehenen Kronenorden 3. Klasse einzuhändigen und ihm auch des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums Dank für die langen, treuen, erfolgreichen Dienste auszusprechen. Infolge Versetzung an das Königliche Friedrichskollegium zu Königsberg schied von uns zu Ostern 1903 auch Herr Professer Dr. Wilhelm Lackner, begleitet von herzlichen und dankbaren Gesinnungen der Kollegen und Schüler, nachdem er an unserer Anstalt seit Michaelis 1896 als Lehrer der Geschichte und Erdkunde in den oberen und mittleren Klassen, als Lehrer des Deutschen in Sekunda sowie als Turnlehrer durch sein Wissen, sein Lehrgeschick und seine ganze Persönlichkeit in reichem Segen gewirkt hatte. An seine Stelle trat Herr Oberlehrer Theodor Mann vom Königlichen Friedrichsgymnasium zu Gumbinnen.*)

Abgesehen von kürzeren Behinderungen und Beurlaubungen anderer Kollegen, war Herr Zeichenlehrer Vogel wegen Krankheit vom 5. bis 9. September und vom 3.—13. Februar genötigt seinen Unterricht auszusetzen, Herr Professor Chlebowski aber wegen einer schweren Erkrankung für das letzte Vierteljahr Urlaub zu nehmen. Diese beiden wurden durch das Kollegium vertreten. Unser lieber Kollege wurde nach zweimonatlichem schwerem Leiden Sonnabend, den 27. Februar im 56. Lebensjahre durch den Tod von uns hinweggenommen. Herr Professor Anton Chlebowski hat seit 1876 an dem Königlichen Gymnasium zu Rössel, seit 1882 neunzehn Jahre lang an dem Königlichen Gymnasium zu Braunsberg in segensreicher Lehrtätigkeit gewirkt. Seit Ostern 1901 gehörte er uns zu. Auch an unserer Anstalt hat er durch sein mildes und freundliches Wesen, durch seine hingebende Pflichttreue sich die Hochachtung und Freundschaft der Kollegen, die Verehrung und Liebe seiner Schüler gewonnen. Wir werden ein dankbares Andenken ihm treu bewahren. Am 2. März geleiteten die Kollegen und die Schüler der Anstalt den Entschlafenen zur letzten Ruhestätte. — Zu einer sechswöchigen militärischen Dienstübung war vom 3. August bis 13. September Herr Oberlehrer Dr. Harwardt einberufen. Für das Winterhalbjahr war Herr Oberlehrer Dr. Bischoff zu einer Studienreise nach Frankreich beurlaubt. Zur Vertretung des Herrn Ober-

*) Geb. 19. Oktober 1866 zu Königsberg, evangelischen Glaubensbekenntnisses, gebildet auf dem Kgl. Luisengymnasium zu Memel und durch historische Studien auf der Albertina, legte die Lehramtsprüfung 1896 ab und war seit Ostern 1896 abwechselnd am Königlichen Wilhelmsgymnasium zu Königsberg und am Kgl. Friedrichsgymnasium zu Gumbinnen beschäftigt.

lehrers Dr. Harwardt wurde von dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium Herr Schulamtskandidat Quandt der Anstalt überwiesen; zur Vertretung des Herrn Oberlehrers Dr. Bischoff und zugleich zur Ablegung des Probejahrs der Kandidat des höheren Schulamts Herr Wilhelm Oberüber. Herr Oberlehrer Dr. Harwardt war auch als Geschworener vom 9. bis 14. Dezember, an einigen Tagen der Vorschullehrer Herr Krüger als Schöffe in Anspruch genommen.

Den Sedantag begingen wir mit einer öffentlichen Schulfeier auf dem Turnplatz bei schönem Wetter. Auf eine Reihe von Eisenstabübungen folgten ausser Turnen am Reck namentlich volkstümliche Übungen, wie Hochsprung, Stabspringen, Steinstossen, Fussball und Laufen. Bei dem Stafettenlauf wurde von 22 Läufern, die einander ablösten, eine Strecke von einer Drittelmeile in 6 Minuten durchlaufen. Nach Gesängen des Schülerchors sprach der Direktor über die vaterländischen Pflichten, an die der Sedantag die deutsche Jugend mahnt, mit Bezug auf eine Rede „über den amerikanischen Jungen", die der Präsident der nordamerikanischen Freistaaten Theodor Roosevelt vor nicht langer Zeit gehalten hat.*) Bei der öffentlichen Schulfeier am Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers und Königs hielt nach Gesängen, die Herr Vogel leitete, und nach Gedichtvorträgen der Schüler Herr Oberlehrer Dr. Goltz die Festrede über die Hohenzollern als Jäger und Forstwirte. An diesem Tage wurden die von Seiner Majestät allergnädigst verliehenen Werke: Deutschlands Seemacht von Wislicenus einem Primaner und einem Obersekundaner, Deutsche Schiffahrt in Wort und Bild von Bohrdt einem Obertertianer ausgehändigt.

Zur Feier des 550jährigen Bestehens der Stadt Allenstein am 31. Oktober 1903 schilderte der Direktor im Kreise der Schule die Entwickelung des Geisteslebens und Schulwesens in der Stadt Allenstein und brachte bei der Festsitzung des Magistrats und der Stadtverordneten zusammen mit Professor Dolega die Glückwünsche des Lehrer-Kollegiums und der Anstalt für die Stadt, als die fürsorgliche Gründerin unserer Anstalt, dar.

Den hundertjährigen Todestag Johann Gottfried Herders begingen wir am Abend des 18. Dezember mit einer öffentlichen Schulfeier nach folgender Ordnung: Vorspiel auf dem Harmonium aus Händels „Judas Maccabaeus". Herders Kennzeichnung in Goethes grossem „Maskenzuge" am Hofe zu Weimar am 18. Dezember 1818. Das Kind der Sorge. Epilog zu dem Drama „Admetus Haus." Der Tapfere, Legende. Erlkönigs Tochter. 28. Romanze aus dem „Cid." Zwei Allegorieen: die Sonne; der Mond. Das Saitenspiel. Chorgesang: „Preis dir, Gottheit," Hymne von Mozart. Festrede des Direktors. Chorgesang: Annchen von Tharau.

Eine Reifeprüfung wurde unter dem Vorsitze des Ober- und Geheimen Regierungsrats Herrn Professor Dr. Kammer am 19. Februar abgehalten.

Der Gesundheitszustand der Schüler war, abgesehen von zahlreichen aber gutartig verlaufenen Erkrankungen an den Masern in dem Vierteljahr vor Weihnachten, ein günstiger.

*) Amerikanismus. Schriften und Reden von Theodor Roosevelt. Ins Deutsche übertragen von Raché. Seite 40—47.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztabelle für das Schuljahr 1903.

	A. Gymnasium.														B. Vorschule		
	O I.	U I.	O II.	U II. a.	U II. b.	O III. a.	O III. b.	U III. a.	U III. b.	IV. a.	IV. b.	V.	VI.	Sa.	1.	2.	Sa.
1. Bestand am 1. Febr. 1903	12	11	28	19	20	21	26	32	20	29	28	44	46	336	26	8	34
2. Abgang b. z. Schluss des Schuljahres 1902.	10	—	7	2	3	1	1	5	4	3	2	5	4	47	25	—	25
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern .	7	14	18	17	21	21	11	25	22	19	14	37	25	251	6	—	6
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern .	—	—	2	—	1	—	4	1	2	1	2	4	2	39	19	5	24
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1903	9	18	27	28	27	24	19	32	29	21	20	47	52	353	26	7	33
5. Zugang im Sommer-Semester	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	5	3	—	3
6. Abgang im Sommer-Semester	1	2	5	9	5	2	1	1	—	—	—	—	3	29	2	—	2
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	1	1	—	—	1	2	—	1	—	1	1	8	2	7	9
8. Frequenz am Anfang des Winter-Semesters	11	15	23	20	22	22	19	33	29	22	21	48	52	337	29	14	43
9. Zugang im Winter-Semester	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	3	—	3
10. Abgang im Winter-Semester	—	—	3	1	—	1	—	1	—	—	—	2	—	8	1	—	1
11. Frequenz am 1. Februar 1904 . . .	11	15	21	18	22	21	19	33	29	22	21	46	52	331	31	14	45
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1904	18,9	18,2	17,4	16,6		15,8		14,4		13,2		12,3	11,1	—	9,7	8,9	—

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium.							B. Vorschule.						
	Evg.	Kath.	Diss.	Juden.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Evg.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommer-Semesters 1903	197	121	—	35	210	142	1	17	13	—	3	22	11	—
2. Am Anfang des Winter-Semesters	185	119	—	33	204	132	1	23	17	—	3	31	12	—
3. Am 1. Februar 1904 . .	180	118	—	33	203	127	1	24	18	—	3	30	15	—

C. Übersicht über die Abiturienten.

Laufende Nummer		Des Geprüften: Vor- und Zuname	Konfession	Datum der Geburt	Wohnort der Geburt	Stand des Vaters	Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthalts auf der Schule: überhaupt (Jahre)	in der Prima (Jahre)	in Ober-Prima (Jahre)	Angabe des erwählten Berufs
		Zu Ostern 1904.									
189.	1.	**Max Dobbert**	ev.	29. 4. 1885	Angerburg	Staatsanwaltschafts-Assistent	Allenstein	9	2	1	Mathematik
190.	2.	**Oskar Helbig**	kath.	25.10.1884	Allenstein	Kaufmann	†	10½	2	1	Baufach.
191.	3.	**Willy Kittmann**	ev.	1. 8. 1883	Gr. Schiemanen Kr. Ortelsburg	Rentner	†	11	2	1½	Medizin.
192.	4.	**Alexander Lehmann**	ev.	3. 1. 1886	Kl. Nappern Kr. Osterode	Lehrer	Paulsguth Kr. Osterode	9	2	1	Philosophie u. Geschichte
193.	5.	**Konrad Wölk**	ev.	23. 8. 1884	Drengfurt Kr. Rastenburg	Rektor	Allenstein	9	2	1	Philologie
194.	6.	**Max Worgitzki** *)	ev.	28. 9. 1884	Serteggen Kr. Goldap	Kaufmann	Allenstein	9	2	1	Medizin.

* wurde von der mündlichen Prüfung befreit.

Das Zeugnis für den einjährig-freiwilligen Militärdienst erhielten Ostern 1903 23, Michaelis 11 Schüler, davon sind 17 zu einem praktischen Berufe abgegangen.

V. Sammlung von Lehrmitteln.

Für die Lehrerbibliothek wurden erworben:

A. Durch Schenkung: Von dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten: Ascherson, Deutscher Universitätskalender, Sommer-Semester 1903. Winter-Semester 1903/04. Delius, Über den Bau und die Einrichtung von Gebäuden für die höheren Lehranstalten Preussens. — Werckshagen, der Protestantismus am Ende des 19. Jahrhunderts. 2 Bde. — Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele. 12. Jhg. 1903. — Von dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium: Verhandlungen der 16. Direktoren-Versammlung in den Provinzen Ost- und Westpreussen, 1903. — Von der Weidmannschen Verlagsbuchhandlung in Berlin: Hevesi, Wilhelm Junker, Lebensbild eines Afrikaforschers. Aus dem Nachlass des Verfassers: Dr. Herm. Scheffler, die polydimensionalen Grössen und die vollkommenen Primzahlen. — Vermischte mathematische Schriften. — Beiträge zur Zahlentheorie. — Die Regelung der Steuer-, Einkommen- und Geldverhältnisse und das natürliche Wahlrecht. — Die Grundfesten der Welt. — Realität und Idealität. — Das Wesen des Geistes. — Die Grundlagen des Weltsystems. — Das Schöpfungsvermögen und die Unmöglichkeit der Entstehung des Menschen aus dem Tiere. — Die erkennbaren und die unerkennbaren Weltvermögen. — Von Herrn Professor Dr. Schemann-Freiburg: Die Renaissance. Historische Szenen, vom Grafen Gobinean. Deutsch von Schemann. — Von Herrn Professor Landsberg: Natur und Schule. 2. Jhg.

B. Durch Ankauf aus etatsmässigen Mitteln: D. Martin Luthers Werke. Kritische Gesamtausgabe. 27. 28. Bd. — Delitzsch, Babel und Bibel, Im Lande des einstigen Paradieses. — Schulze, das Limes-Kastell Saalburg. — Horaz, Oden und Epoden. Erklärt von Küster. — Draheim, Auswahl aus griechischen Klassikern zum schriftlichen Übersetzen ins Deutsche. — Hesiodi carmina. Rec. A. Rzach. — Platonis Gorgias. Meno. 5 Exe. — Isokrates Panegyrikos. Hrsg. von Merk. — Griechisches Lesebuch von U. von Wilamowitz-Moellendorff. — Krohmayer, Antike Schlachtfelder in Griechenland. — Thesaurus linguae Latinae, vol. I fasc. 6, vol. II fasc. 5. — Gobinean, Alexandre le Macédonien. 3 Exempl. — Wildenbruch, Ein Wort über Weimar. — Adressbuch der Kreisstadt Allenstein II. — Schmeil, Lehrbuch der Botanik. Neumayr, Erdgeschichte. — Wickenhagen, das Rudern an den höheren Schulen Deutschlands. — Müller, Deutsche Schulen und deutscher Unterricht im Ausland. — Böckh u. Klatt, Die Alters- und Sterblichkeitsverhältnisse der Direktoren und Oberlehrer in Preussen. — Fraenkel, Gesundheit und Alkohol. — Deelemann, Der dentsche Ritterorden einst und jetzt. — P. Vergilius Maro, Aeneis, Buch VI, erkl. v. E. Norden. — Petzet, Blütezeit der deutschen politischen Lyrik von 1840—1850. — Haym, Herder nach seinem Leben und seinen Werken dargestellt. 2 Bde. — Goethe-Briefe, hsgg. v. Ph. Stein. Bd. 4, 5. — Äschylos, Die Schutzflehenden, hrsg. v. Wecklein. — Euripides Kyklops, hrsg. v. Wecklein. — Euripides Jphigenie in Aulis, hrsg. v. Busche. — Amor und Psyche, hrsg. v. Nordau. — Reinecke, Meister der Tonkunst. — Hessen, Leben Shakespeares. — Kretzer, J. A. Graf von Gobinean. Sein Leben u. seine Werke. — Gundlach, Ausgew. Gedichte von V. Hugo. — Gurlitt, Der Deutsche und sein Vaterland. — Die Siegesallee in Berlin. Ein Album. Verl. der Phot. Gesellsch. — Cauer, Grammatica militans. — v. Hofmannsthal, Elektra. — Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen in Preussen. Bd. 62—67 und Bd. 69. — Hohenzollern-Jahrbuch 6. u. 7. Jhg. 1902 u. 03. — Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preussen. Jhg. 1902. — Registerband zu den Jhgg. 1890—99 des Centralblatts — Literarisches Centralblatt. 54. Jhg. 1903. — Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen Deutschlands I. u. II. Abt. 1903/04. — Lehrgänge und Lehrproben Heft 74—77. — Petermanns Mitteilungen. 49. Bd. 1903. — Archiv für das Studium der neueren Sprachen 109. u. 110. Bd. — Neue Jahrbücher für das klassische Altertum und für Pädagogik. 11. u. 12. Bd. — Fleckeisens Jahrbücher. 27. Suppl. — Zeitschrift für das Gymnasialwesen 57. Jhg. 1903. — Sybels Historische Zeitschrift. Bd. 54 u. 55. — Monatsschrift für höhere Schulen. 2. Jhg. 1903. — Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. 34. Jhg. 1903. — Monatsschrift für das Turnwesen 22. Jhg. 1903. — Deutsche Monatsschrift. 2. Jhg. 3. u. 4. Bd. — Preussische Jahrbücher. 111.—114. Bd. 1903. — Kunzes Kalender für das höhere Schulwesen in Preussen. 1903. —

Für die Schülerbibliothek wurden erworben:

A. Durch Schenkung: Von dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten: Lorenz und Vollmar, Sammlung belehrender Unterhaltungsschriften: Ehlers, Samoa. Ehlers, Im Osten Asiens. Vollmar, der deutsch-französische Krieg 70/71. 9 Bde. Capelle, die Befreiungskriege 1813—15. 2 Bde — Von dem deutschen Flottenverein: Deutschlands Seemacht. Karte. — Von Herrn Prof. Dr. Schemann-Freiburg i. B.: Gobinean, Alexander. Deutsch von Schemann.

B. Durch Ankauf aus etatsmässigen Mitteln: Äschylos, die Perser. Verdeutscht und ergänzt von H. Köchly. — Schwartz, Charakterköpfe aus der antiken Litteratur. — Bismarcks Briefe an seine Gattin. — v. Sanden, Deutsche Sprachlehre. — Lebende Worte und Werke. 2. Bd. Martin Luther. 3. Bd.: Ernst Moritz Arndt. — Richarz, Neuere Fortschritte auf dem Gebiet der

Elektrizität. — Sammlung Göschen: Köppen, Klimalehre. Klein, Chemie, organischer Teil. — Aus Natur und Geisteswelt: Zander, Die Leibesübungen und ihre Bedeutung für die Gesundheit. Scheiner, der Bau des Weltalls. Wedding, Das Eisenhüttenwesen. Behmke, Die Seele des Menschen. Scheffler, das Mikroskop. Sachs, Bau und Tätigkeit des menschlichen Körpers. Graetz, Das Licht und die Farben. Buchner, 8 Vorträge über die Gesundheitslehre. Kirchhoff, Mensch und Erde. Kreibig, Die fünf Sinne des Menschen. Janson, Meeresforschung und Meeresleben. Haacke, Bau und Leben des Tieres. — Ludwig Amadeus, Herzog der Abruzzen, Die Stella Polare im Eismeer. — Groningen, Der Heldenkampf der Buren. — Roosevelt, Amerikanismus. Deutsch von Raché. — Buchholz, Abriss der Geschichte des Ermlandes. — Bonk, Beiträge zur Geschichte Allensteins. — Sperl, die Söhne des Herrn Budiwoj 2 Bde. — Ernst, Lessings Leben und Werke. — Kleinpaul, Ferdinand Cortez und die Eroberung von Mexiko. — Schumburg, die Tuberkulose. — Thiess, Himmel und Erde. — Bürkner, Herder. Sein Leben und Wirken. — Bielschowsky, Goethe II. — Cotta, Turngeschichte. — Consbruch u. Klincksieck, Deutsche Lyrik des 19. Jahrhunderts. — Spemann, das grosse Welt-Panorama — Schaefer, Herders ausgew. Dichtungen. — Schatzkästlein moderner Erzähler hrsg. v. Porger Bd. 1—3. — Cadienen. Sommeraufenthalt der deutschen Kaiserfamilie. Mit Allerhöchster Genehmigung und zum Besten der durch die Wassersnot Geschädigten hrsg. v. O. Anschütz. — Paul Hertz, Unser Elternhaus.

Durch neue Exemplare wurden ersetzt: Wichert, Heinrich v. Plauen. 3 Bde. — Zöllner, Der schwarze Erdteil. — Hoffmann, Heute mir, morgen Dir. — Horn, Das Erdbeben von Lissabon. — Wunschmann, Der Kommandant von Spandau.

Vermehrungen der sonstigen Sammlungen.

Aus den für die **naturwissenschaftlichen** Sammlungen ausgesetzten Mitteln wurden angeschafft: 1 Aluminiumblatt-Elektrometer nach Grimsehl mit Nebenapparaten, 2 Apparate zum Nachweis der Gesetze über Stromleitungsfähigkeit, mehrere galvanische Elemente verschiedener Konstruktion, 1 Hebelpyrometer, 1 Kryophor, 1 Kartesianischer Taucher. Geschenkt wurde von dem Ober-Sekundaner Enoch ein Fuchsschwanz.

Für die **Landkartensammlung** wurde geschenkt von dem Herrn Minister die auf seine Veranlassung im Verlage von Dietrich Reimer in Berlin erschienene Karte der öffentlichen höheren Schulen im Königreich Preussen und Fürstentum Waldeck. — Angeschafft aus den ausgesetzten Mitteln: Kiepert, Graecia antiqua.

Die **Musikaliensammlung** wurde ergänzt durch Partitur und eine Anzahl Stimmen von W. A. Mozart: Hymne „Preis dir, Gottheit“; H Kipper, Vier leichte Gesangstücke und J. Rietz, Altdeutscher Schlachtgesang. Jos. Haydn, Schöpfung.

Für den **Zeichenunterricht** kamen hinzu durch Geschenk des Herrn Ministers: 2 Vasen, 1 Krokustopf, 1 Steinbecher; durch Ankauf: 16 farbige, 9 glasierte Fliesen. 8 Stoffmuster, 4 Tonflaschen, 7 verschiedene Krüge, 6 Spankörbchen, 30 leere Zigarrenkisten.

IV. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Aus der Gerber-Nevianischen Stiftung für Gymnasiasten, welche Söhne Allensteiner Bürger und katholischer Konfession sind, wurde vom Magistrat der Stadt Allenstein, der diese Stiftung verwaltet und über sie verfügt, für drei Schüler das halbe Schulgeld, für einen das ganze gezahlt.

Der Kreis sowie die Stadt haben das ihnen vertragsmässig zustehende Recht, je drei Freistellen zu verleihen wie früher ausgeübt. Die übrigen Freistellen, deren Zahl mit diesen sechs zusammen 10 % der Schülerzahl der Gymnasialklassen nicht übersteigen darf, sind von dem Lehrerkollegium durch Konferenzbeschluss verliehen worden.

Der **Schülerunterstützungsfonds** besass nach dem vorigen Programm 2400 Mk. in 4prozentigen Ostpreussischen Pfandbriefen und ein Sparkassenbuch über 510,32 Mk. Dazu kamen Zinsen 105,05 Mk.; freiwillige Beiträge von Herrn Generaloberarzt Dr. Schilling 30 Mk., Frau Fabrikbesitzer Anders-Rudczanny 15 Mk., Frau Gerichtsrat Halle-Stettin 15 Mk., Ungenannt 1 Mk. Dagegen musste der Gymnasialkasse erstattet werden 18,25 Mk., so dass der Fonds zur Zeit 3058 Mk. 12 Pf. besitzt, wovon 2400 Mk. in 4prozentigen Ostpreussischen Pfandbriefen, 658,12 Mk. in einem Sparkassenbuch der städtischen Sparkasse.

Der Schülerunterstützungsfonds, dessen Bestimmung zunächst Einrichtung einer Freischulstelle aus den Zinsen ist, wird freundlicher Erinnerung und gütiger Mildtätigkeit angelegentlichst empfohlen. Einmalige oder jährliche Beiträge zu dieser Stiftung, auch die kleinsten, wird der Direktor, sowie der Kassenführer Herr Professor Dolega, gern entgegennehmen und über den Ertrag und Fortgang der Sammlung jedesmal in dem Programm berichten.

Von den mit dem aufgelösten Königlichen Gymnasium zu Hohenstein verbunden gewesenen und in Gemässheit der Allerhöchsten Ordre vom 9. Juli 1895 durch Verfügung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums vom 16. September 1895 unserer Anstalt zur weiteren stiftungsmässigen Verwaltung überwiesenen Legaten und Stipendien sind entsprechend den Satzungen das Krause-Stipendium im Betrage von 48 Mk. zu Weihnachten 1903 einem Unter-Sekundaner, die Zinsen des Belianschen Legats im Betrage von 10,50 Mk. am 27. Februar d. Js. einem Sextaner verliehen worden. Der Zinsertrag des Universitäts-Stipendiums im Betrage von 210 Mark ist Ostern 1903 stiftungsmässig zwei Abiturienten verliehen worden.

Für die unserer Anstalt mit den oben verzeichneten Beiträgen, Gaben und Geschenken gemachten wertvollen Zuwendungen sage im Namen der Anstalt ich ehrerbietigsten und herzlichsten Dank.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium hat entsprechend dem Erlass des Herrn Ministers vom 9. Mai 1892 bestimmt, dass an dieser Stelle nachstehender Auszug aus einem früheren Erlasse zum Abdruck gebracht und dass überdies bei Aufnahme von Schülern von Tertia an aufwärts die Eltern oder deren Stellvertreter ausdrücklich auf die für sie selbst wie für ihre Söhne und Pflegebefohlenen verhängnisvollen Folgen der Teilnahme der letzteren an verbotenen Schülerverbindungen hingewiesen werden.

Auszug aus dem Erlasse vom 29. Mai 1880.

„Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder grösserer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, dass dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule,

wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muss, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt ausserhalb des Rechts und der Pflicht der Schule, und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrole zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrer-Kollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schuler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, dass es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühuugen rückhaltlos unterstützen. Noch ungleich grösser ist der Einfluss, welchen vornehmlich in kleinen und in mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über das zuchtlose Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschliessen, ohne durch Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrer-Kollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mässigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, dass das Leben der Schüler ausserhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann."

Übersicht

über die an der Anstalt für das Schuljahr 1904 eingeführten Bücher mit Ausnahme der Klassiker.

No.	Titel des Buches	Klasse							
	I. Religion.								
	a) Evangelischer Religionsunterricht.								
1	Evangelisches Schulgesangbuch für Ostpreussen	VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	I
2	Bibel, übersetzt von Luther	—	—	IV	UIII	OIII	UII	OII	I
3	Noack, Hilfsbuch für den Religionsunterricht	—	—	—	—	—	—	—	I
4	Wegener, Hilfsbuch für den Religionsunterricht	VI	V	IV	UIII	OIII	—	—	—
5	Novum Testamentum Graece	—	—	—	—	—	—	—	I
	b) Katholischer Religionsunterricht.								
6	Mey, Biblische Geschichte	VI	V	IV	—	—	—	—	—
7	Thiel, Kurzer Abriss der Kirchengeschichte	—	—	—	UIII	OIII	—	—	—
8	Katholischer Katechismus für die Diözese Ermland	VI	V	—	—	—	—	—	—
9	Dreher, Leitfaden der katholischen Religionslehre für höhere Lehranstalten. Teil 1—4	—	—	IV	UIII	OIII	—	—	—
10	Dreher, Lehrbuch der katholischen Religion für Gymnasien. Teil 1—4	—	—	—	—	—	UII	OII	I
	II. Deutsch.								
11	Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für VI—O III Ausgabe von Muff, für O II von Scheel, für I von Kinzel	VI	V	IV	UIII	OIII	—	OII	I
12	Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis, 1902	VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	I
13	K. Schulze, Lehrstoff für den grammatischen und orthographischen Unterricht. 2. Heft.	VI	V	—	—	—	—	—	—

No.	Titel des Buches	Klasse							
	III. Latein.								
14	Ostermann, Lateinisches Übungsbuch, herausg. von H. J. Müller, in der entsprechenden Abteilung. Ausgabe A	VI	V	—	—	—	—	—	—
	Ausgabe B	—	—	IV	UIII	OIII	—	OII	I
15	Lateinische Schulgrammatik zu Ostermanns Übungsbüchern, herausgegeben von H. J. Müller	—	—	IV	UIII	OIII	UII	OII	I
	IV. Griechisch.								
16	Koch, Griechische Schulgrammatik	—	—	—	UIII	OIII	UII	OII	I
17	Wesener, Griechisches Elementarbuch, 1. Teil . . .	—	—	—	UIII	—	—	—	—
	2. Teil . . .	—	—	—	—	OIII	—	—	—
	V. Französisch.								
	Ploetz-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache:								
18	a) Elementarbuch, verf. von Gustav Ploetz, Ausgabe B	—	—	IV	UIII	—	—	—	—
19	b) Übungsbuch, verf. von Gustav Ploetz, Ausgabe B	—	—	—	—	OIII	UII	—	—
20	c) Sprachlehre von G. Ploetz und O. Kares . .	—	—	—	—	OIII	UII	OII	I
	VI. Englisch (wahlfrei).								
21	Tendering, Lehrbuch der englischen Sprache: Ausgabe B.	—	—	—	—	—	—	OII	I
	VII. Geschichte und Geographie.								
22	Jaenicke, Die deutsche und die brandenburgisch-preussische Geschichte, Teil I	—	—	—	UIII	OIII	—	—	—
	Teil II	—	—	—	—	OIII	UII	—	—
23	Jaenicke, Lehrbuch der Geschichte, Teil I . . .	—	—	—	—	—	—	OII	I
	Teil II . . .	—	—	—	—	—	—	—	I
24	Gehring, Geschichtstabellen	—	—	IV	UIII	OIII	UII	OII	I
25	Jäger, Hilfsbuch für den ersten Unterricht in der alten Geschichte	—	—	IV	—	—	—	—	—
26	Putzger, Historischer Schulatlas	—	—	IV	UIII	OIII	UII	OII	I
27	Diercke u. Gaebler, Geogr. Schulatlas, kleine Ausgabe, 2. Aufl.	VI	V	—	—	—	—	—	—
	grössere Ausgabe .	—	—	IV	UIII	OIII	UII	OII	I
28	Zweck und Bernecker, Hilfsbuch für Geographie, Teil I	—	V	IV	—	—	—	—	—
	Teil II	—	—	—	UIII	OIII	UII	OII	I
	VIII. Mathematik.								
29	Harms und Kallius, Rechenbuch	VI	V	IV	—	—	—	—	—
30	Bardey, Aufgabensammlung	—	—	—	UIII	OIII	UII	OII	I
31	Kambly, Elementarmathematik: Planimetrie, herausg. von Röder	—	—	IV	UIII	OIII	UII	OII	I
	Arithmetik, herausg. von Langguth	—	—	—	UIII	OIII	UII	OII	I
	Trigonometrie, herausg. von Röder	—	—	—	—	—	—	OII	I
	Stereometrie, herausg. v. Röder	—	—	—	—	—	—	—	I
32	Schülke, Vierstellige Logarithmen-Tafeln	—	—	—	—	—	UII	OII	I

No.	Titel des Buches	Klasse							
	IX. Naturwissenschaften.								
33	Koppe, Physik. Ausgabe B.								
	Teil I: Vorbereitender Lehrgang	—	—	—	—	OIII	UII	—	—
	Teil II: Hauptlehrgang	—	—	—	—	—	—	OII	I
34	Vogel-Müllenhof, Naturgeschichtlicher Leitfaden:								
	Botanik, Heft I	—	—	IV	UIII	—	—	—	—
	Botanik, Heft II. Zoologie, Heft I u. II . .	—	—	IV	UIII	—	—	—	—
35	Vogel und Ohmann, Zoologische Zeichentafeln, Heft I .	VI	V	—	—	—	—	—	—
	Heft II .	—	V	—	—	—	—	—	—

Die überdies erforderlichen alten Klassiker werden, soweit nichts Besonderes bestimmt ist, in den Teubnerschen Textausgaben gelesen.

Für die Vorschule sind folgende Bücher eingeführt:

1. Evangelisches Schulgesangbuch für Ostpreussen (für die Evangelischen). 2. Katholischer Katechismus für die Diözese Ermland. 3. Mey, Biblische Geschichte (für den katholischen Religionsunterricht). 4. Paulsiek, Deutsches Lesebuch, neu bearbeitet von Muff. Abteilung für Septima. 5. Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis, 1902. 6. Schulze, Lehrstoff für den grammatischen und orthographischen Unterricht, 1. Heft.

Der Unterricht im neuen Schuljahre beginnt Dienstag, den 12. April, morgens 8 Uhr. Die Aufnahmeprüfung neuer Schüler für die Vorschule findet Sonnabend, den 26., für die Sexta Montag, den 28. März, für die übrigen Klassen Montag, den 11. April, vormittags von 9 Uhr statt. Bei der Aufnahme ist der Taufschein oder die Geburtsurkunde, der Impfschein und das etwaige Abgangszeugnis vorzulegen.

Zur **Rücksprache in Schulangelegenheiten** ist der Direktor an den Wochentagen nachmittags von **3—4** Uhr im Amtszimmer gern bereit. Eingang von der Mitteltür des Schulgebäudes.

Dr. Sieroka.